

# Weisser Schweizer Schäferhund Zwinger vom Kaisersbrunnen®

## Duncan-Iro vom Kaisersbrunnen

D-I Wurf Sue u. Assi geb. 1.02.2008

## Familie Herfort und die „Weißen“ Santo - Candy - Duncan



Im März 1999 ändert sich spontan unser Leben, als wir, nachdem wir verschiedene Welpen aus verschiedenen Rassen in Augenschein genommen hatten, zufällig auf ein Inserat in der Lokalzeitung stoßen. Es sind „Weiße Schäferhunde“, schon 6 Monate alt aus einem unbeabsichtigten Wurf abzugeben. „Das ist nicht so weit, die schauen wir mal an, wie wohl „weiße Schäferhunde“ aussehen mögen?“ So kommt es wie es muss, am gleichen Abend noch zieht der Chef der Jugendriege bei uns ein – Santo ist da! Das Lernen beginnt, und zwar für alle. Innerhalb von zwei Tagen ist unser Freund absolut stubenrein und wir lernen das fantastische Wesen dieser Rasse kennen. Die Grund-Kommandos wie Sitz-Platz-Fuß und Bleib lernt unser Rüde in kürzester Zeit perfekt und mit großer Freude. Bald ist er für uns der „beste Hunde der Welt“; ein stiller, treuer Begleiter auf jedem Weg, an jedem Ort. Im Alter von gut zwei Jahren ist er zu einem überaus prächtigen, wohlproportionierten Rüden stattlicher Größe erwachsen.



### Santo – Der große Weiße.

Der Name leitet sich ab vom lateinischen Sanctus und steht neben heilig für erhaben und ehrwürdig, und das ist er. Er ist niemand, der gleich Vertrauen fasst, aber wen er in sein großes Herz geschlossen hat, dem folgt er durch dick und dünn, sei die Holzstiege noch so wackelig, der Grat noch so schmal oder der Gitterrost noch so durchsichtig. Seine Leidenschaft ist das Schwimmen und der Wind, der durch sein dichtes Stockhaar zaust. Mitfahren in und auf jedem erdenklichen Gefährt ist kein Problem, wenn er nur dabei sein darf. Somit sind auch Auslandsfahrten mit Auto, Schiff und Zug kein Hindernis. Natürlich werden alle Türen mit einer Klinke spielend leicht geöffnet, egal in welche Richtung sie zeigt, oder PET Plastikflaschen werden sauber aufgeschraubt, ohne Deckel oder Flasche zu beschädigen und im Urlaub trägt er leidenschaftlich und verantwortungsbewusst die Brötchentüte, den Regenschirm oder das Portemonnaie. Die Geburt unserer Tochter bringt für ihn einfach ein weiteres Familienmitglied, über welches er besonders wacht.



Im Jahr 2003 halten wir die Zeit und uns für reif genug, um unser Familienrudel erneut zu vergrößern und so kommt unser aller Zuckerstange dazu,

## Candy

eine weiße Stockhaarhündin von 16 Wochen. Leider hat Candy nicht das Glück in ihrer Zuchtstätte in irgendeiner Weise auf Menschen und Umwelteinflüsse geprägt und vorbereitet worden zu sein, noch heute verdammen wir den dunklen Drahtvorbau und einige Umstände mehr, aus denen wir sie geholt haben. Lange Zeit plagen sie grässliche Verlassensängste unter denen auch unsere Wohnung und unser Auto ziemlich leiden müssen. Mit viel Zuwendung, Liebe und Geduld ist sie mittlerweile souverän mit allen Tieren und Umwelteinflüssen, nur fremde Menschen machen ihr bis heute noch große Schwierigkeiten. Auch unsere Candy ist sehr gutmütig, klug und gelehrig; wir haben nur Spaß und Freude mit unseren Hunden.



Im Alter von knapp 8 Jahren (im Jahr 2006) wird bei Santo wider jeder Erwartung ein inoperabler Tumor im Halswirbelbereich diagnostiziert, der schon in Schulter und Lunge gestreut hat, was für ein Schock! In der Folge hält er sich wacker mit einem leichten Schmerzmittel und einem homöopathischen Aufbaupräparat. Er beweist eine echtes Kämpferherz und alle genießen die gemeinsame Zeit umso intensiver. Doch im Januar 2008 lässt sich nichts mehr verdrängen, der tapfere Santo erleidet einen Zusammenbruch. Schreckliche Diagnose: der Krebs ist sehr weit fortgeschritten, das akute Problem ist ein blutender Milztumor. Die Tierärztin bereitet uns auf das Schlimmste vor, doch Santo verblüfft uns alle erneut. Mit klarem Blick und unbändigem Willen trotz er noch einmal für 17 Tage erfolgreich der bösen Macht in seinem Körper. Niemand außer uns merkt ihm etwas an und er gibt sich bis zum letzten Tag unglaublich normal.

Am 26. Januar 2008 schließt er in Dietmars Armen friedlich die Augen, nachdem über den Tag erneut innere Blutungen einsetzen und die Kräfte zusehends schwinden.

Unsagbar groß die Leere, die er hinterlässt, ein Familienmitglied ist uns genommen, doch den Platz in unseren Herzen, den er erobert hat, kann nichts und niemand nehmen!

Um den allabendlichen Schmerz des Anblicks des verwaisten Lieblingsplatz neben dem Kamin zu umgehen, suchen wir vielfältige Abwechslung und verbringen unter anderem viel Zeit damit, mit tränengefüllten Augen im Internet die Lebensgeschichten und Nachrufe anderer Menschen zu lesen, die so ihren besten, vierbeinigen Freund ein Andenken bewahren.

So stoßen wir auch auf die Seiten der Familie Aulbach bei Aschaffenburg, die ihrerseits das Leben mit Hunden dieser großartigen Rasse teilt und sich aus echter Verbundenheit deren Zucht verschrieben hat. Warum auch immer, hier gibt es natürlich (auch) gerade einen aktuellen Wurf zu vermelden. Die Meinung der Aulbachs und ihre Grundsätze zur Zucht und Zusammenleben liegen sehr nahe bei unserer Auffassung und unseren Erfahrungen mit unseren „Weißen“, und zwar im positiven Sinne. Es folgt ein Besuch bei Aulbachs zuhause, wo sich die Familie den Wohnraum mit vier großen und momentan sechs wenige Wochen alten weißen Wollknäulen teilt. Der virtuelle Eindruck wird mehr als bestätigt – es gibt keinen „Zwinger“, die Hunde sind so wie es ihrem Wesen entspricht, voll in das Leben der Familie integriert.

Der Aufwand den Gudrun und Michael Aulbach betreiben, um die Welpen so optimal wie möglich auf das Leben vorzubereiten ist immens und sicher kaum vergleichbar. In der Geborgenheit des Rudels werden die Kleinen mit unzähligen Alltagssituationen und Umwelteinflüssen spielerisch vertraut gemacht. Durch die ständigen Besuche der zukünftigen Welpenkäufer lernen sie auch früh den offenen Umgang mit fremden Menschen kennen. Wohnküche und Hof sind ein einzigartiger Abenteuerspielplatz für die kleinen Racker, und man ist beeindruckt, wie offen sie einem begegnen. Da ist keine Zurückhaltung oder gar Angst zu bemerken, alle Hunde sind kerngesund, aufgeschlossen, mit einer gehörigen Portion Neugier versehen und trotzdem völlig ausgeglichen.

Die „Zuchtchefin“ Gudrun Aulbach hat jeden einzelnen ihrer Hunde fest ins Herz geschlossen, insbesondere auch diejenigen welche jenseits der Regenbogenbrücke sind, bleiben unvergessen. Somit legt sie auch großen Wert darauf, genau zu erfahren, in welches Zuhause ihre Schützlinge für ihr zukünftiges Leben gelangen. Auch im Zusammenhang mit den für uns bis dato doch ziemlich befremdlichen Verhältnissen zwischen den vielen rasse-spezifischen Institutionen mit all ihrer Vereinsmeierei und Verbandklüngelei, beziehen die Aulbachs eine für uns nachvollziehbare Position von „soviel wie nötig und so wenig wie möglich.“ Denn in erster Linie geht es doch nicht zuletzt zum Wohl des Fortbestands der Rasse darum, gesunde, robuste und wesensfeste Hunde zu züchten. Hierbei spielen nun mal auch die weitest-mögliche Rückverfolgbarkeit der Ahnenreihen, sowie das Einkreuzen von Fremdblutlinien eine wichtige Rolle.

Bei einem anschließenden Telefonat erfahren wir, dass einer der auserkorenen Welpenkäufer durch das Aulbachsche Anforderungsprofil gefallen ist und da für uns schon feststeht, dass unsere Candy nicht für immer alleine bleiben soll, fällt die Entscheidung leicht: wir bewerben uns für einen weißen Zwerg und bekommen die Zusage. Nach einem weiteren Besuch kommt der große Tag und wir holen den kleinen Mr. Grauschwanz ab und lernen bei der Gelegenheit auch die meisten zukünftigen Besitzer seiner Geschwister kennen.



## Eine neue Ära beginnt

Der Wurf ist gekennzeichnet mit den Buchstaben D und I, also braucht es einen Doppelnamen:

### Duncan-Iro,

wobei der Rufname Duncan sein wird, zieht bei uns ein, und das ist tatsächlich so, denn von seiner Ziehmutter hat er einiges ins Gepäck bekommen wie natürlich Impfpass, Papiere und Vertrag, aber auch eine richtig tolle kleine Erstausrüstung wie Halsband und Leine, Spielzeug, Napf und Welpenfutter, alles verstaut in einem Rucksack mit Hundemotiv. Einfach klasse!

Duncan – ein Name aus dem alt-irischen Sprachgebrauch, steht für braunhaariger Krieger in Anlehnung an die Wildfärbung seiner Mutter Sue aus schwedischer Blutlinie, und Assoziation zu Herrchens „Road Racing Capitol of the world“ inmitten der irischen See. Duncan – außerdem grausamer König von Schottland zu Beginn des zweiten Jahrtausends und direkter Vorfahre von Shakespeares „Macbeth“. Außerdem natürlich Spross des Mcleod-Clans aus der Highlander-Saga:

### Es kann nur EINEN geben!

Iro – ist der Name der weltweit eingesetzten Such- und Rettungshunde-Organisation mit dem wohl höchsten Anforderungsprofil und Ausbildungsstand der Neuzeit. Nur die Besten bestehen hier. Iro steht aber auch als Kürzel für „iron“ (eisern) und nicht zuletzt für „ironic“ (ironisch, zynisch): was wollt Ihr eigentlich von mir, denn ich habe ein unerschütterliches Selbstbewusstsein!



So wie sich Duncan in seinen ersten Tagen in seiner neuen Familie und Umgebung als kleiner Welpen gibt, eine vortreffliche Namenswahl, denn sie spiegelt genau seinen Charakter wieder, zugleich ein Anspruch an die Aufgabe der Erziehung und nicht zuletzt ein toller Ausblick zu welchem Traumhund er sich entwickeln kann. Bis hier ist er vorzüglich geprägt und es wird uns Ansporn sein, das fortzuführen. Auch Candy hat den kleinen Kerl ins Herz geschlossen, spielt voller Hingabe, lässt sich mit Engelsgeduld pisacken und trägt ihren Teil zur Erziehung des Rüfels bei. Es geht das Herz auf wenn man beobachtet wie sie aufblüht und an ihren Aufgaben wächst.

**Wer einmal in die Seele eines weißen Schäferhundes geschaut hat, wird feststellen, dass diese so strahlend hell ist, wie ihr Fell.**

Wir sind sehr glücklich über unsere Hunde!  
Familie Dietmar & Corinna Herfort  
mit Tamara-Lynn, Candy und Duncan

© Zwinger vom Kaisersbrunnen® 2008  
(Übernahme und Abdruck nur mit ausschließlicher Genehmigung)

